

Kassel, den 24.04.2015

**Freundeskreis-Rundbrief Nr. 41**

*„Im normalen Leben wird einem oft gar nicht bewußt, dass der Mensch unendlich mehr empfängt, als er gibt und dass Dankbarkeit das Leben erst reich macht.“<sup>1</sup>*

Am 29. März bin ich von meiner 14-tägigen Reise nach Weißrussland zurückgekommen. Es dauert eine Weile, bis ich wieder richtig zu Hause war (wo schlafe ich gerade, wen werde ich heute besuchen, vergiss dies und das nicht...). Sie alle kennen das.... Wenn ich es noch richtig weiß, bin ich jetzt zum 19. Mal auf einer großen Rundreise zu unseren diversen „Projekten“ in Weißrussland gefahren. 19 Mal habe ich schon einige Familien und z.B. Mütter mit sehr stark behinderten Söhnen besucht. Die Jungen sind heute 22 Jahre alt, d.h. sie haben bis heute überlebt! Aber wie? Die Mütter haben sich nicht entschlossen, ihr Kind in ein Heim zu geben. Sie haben das überschwere Los auf sich genommen, ihr Kind zu pflegen und ihr Leben dem Sohn zu widmen. Die Väter sind schon lange weg...

19 Jahre Besuche, das verbindet. „Ingrid, Du bist unsere deutsche Oma“. Und diesmal beim 19. Besuch von Alex wurde mir ein großes Geschenk zuteil. Immer hatte der Junge Angst, wenn ich zu ihm ins Zimmer kam (er hat schlechte Erfahrungen mit Ärzten und sonst kommt kaum jemand) und bei diesem Besuch lachte er mir auf einmal entgegen – freudig. Ein Geschenk, ich war gerührt.

Und der andere Junge – gleich stark behindert – auch inzwischen 22 Jahre alt. Sein Lebenslicht ist fast erloschen. Die Mutter ist unglücklich. „Mit Genia stirbt ein Teil von mir“. Sie hat aus zweiter Ehe einen lieben kleinen Jungen und bekommt ein 2. Baby („Gott beschenkt mich damit“).



---

<sup>1</sup> Dietrich Bonhoeffer

Eine andere Familie – 7 Kinder – der Vater ist Bildhauer und hat im Winter keine Aufträge. Die Mutter hat mir leise gestanden, dass sie in diesen Monaten ausschließlich von unserer Zuwendung gelebt haben (130,- € mtl.). Überall kommt mir übergroße Dankbarkeit entgegen, die ich hiermit an Sie alle von Herzen gerne weitergebe.



Es ist auch ein Geschenk, wenn ich in die Großfamilien mit den angenommenen Kindern komme und alle Jungen und Mädchen mich herzlich umarmen und am liebsten mit nach Spele führen.... Bei meiner Anmeldung sage ich immer „macht mit dem Essen nicht so einen großen Umstand. Wir brauchen nicht viel!“ Und doch war der riesige Tisch wieder überreich gedeckt. „Ingrid, wir haben 3 solche Feste im Jahr: 1. Neujahr, 2. Ostern und 3. Wenn Ingrid kommt...“ Diese Mutter zeigte mir ganz stolz die neuen Stockbetten für alle Kinder „ Ingrid, das Geld von Euch habe ich alles gespart und neue Betten davon gekauft“.

Natürlich habe ich auch die kleine Genia besucht. Bei ihr mussten beide Beinchen unterhalb der Knie und ein Arm ab Ellenbogen und 3 Fingerchen der rechten Hand amputiert werden. Das Mädchen ist jetzt 2 ½ Jahre alt und läuft mit ihren kleinen Prothesen wie ein Wiesel, als hätte sie ihre Füße noch – aber nur eine kurze Zeit – dann will sie die Gehhilfen wieder abgeschnallt haben und läuft dann auf Knien und Händen.....

Ich dachte erst, die kleine Genia wäre sich ihres traurigen Zustandes noch nicht bewusst, aber dann hörte ich, dass sie kürzlich zu ihrer Schwester sagte: „Du hast meine Füße“.



Und am Ende meiner Reise stellen Nikolaj, Shanna und ich dann wieder die Liste mit den Sommerkindern zusammen, d.h. Shanna und ich „ringen“ um jedes Kind, Shanna um ihre Vorschläge und ich um meine. Am Ende steht die Liste und wir sind uns wieder einig. Ich bin gespannt, ob alles so klappt, wie ich es mir vorstelle. Die Zeit für die vielen Papiere ist kurz. Unser Programm für die Freizeit ist inzwischen fast fertig zusammengestellt. Wir erfahren wieder große Hilfe von Ärzten. Auch die Mitglieder des Lions-Clubs Hann.-Münden laden uns wieder in die Spielstadt Göttingen ein. Die Damen und Herren des Lions-Clubs Kassel-Wilhelmshöhe haben uns mit einer großen Spende unterstützt. Ebenfalls eine große Jubiläums-Spende vom Berggasthof Ahrenberg und eine Einladung zum Mittagessen für alle dort im Restaurant. Auch die Fahrt zum Edersee wird wieder große Freude bereiten. Aber die Kinder werden auch viel Zeit haben, auf dem großen Gelände von Haus Waldfried herumzutoben.

Geplant ist:

**Die Kinder werden am 29. Mai in Speele ankommen  
und am 23. Juni wieder nach Hause fahren.**

**Das Konzert in der St.-Blasius-Kirche  
in Hann.-Münden um 18:00 Uhr am Samstag, den 13. Juni 2015.**

**Das Konzert im Augustinum Kassel-Wilhelmshöhe  
findet statt am Montag, den 15. Juni um 17:00 Uhr und**

**der weißrussische Kinder-Basar wird am Sonntag, den  
21. Juni ab 11:00 Uhr in Speele stattfinden**

Natürlich würde uns alle ein reger Besuch von Ihnen bei all diesen Vorhaben sehr freuen...

Vor meiner Abreise waren Wagif – der „Augenjunge“ – und seine Mutter 14 Tage bei mir. Zunächst hatten wir einen Termin bei Herrn Prof. Dr. Hörauf in Göttingen. Die Ärzte in Minsk hatten dringend um eine Untersuchung und evtl. OP gebeten. Herr Prof. Hörauf sagte aber, dass er die neue Situation in Wagifs verbliebenem Auge nicht genau diagnostizieren könne und er empfahl uns einen Besuch bei Herrn Prof. Dr. Bornfeld in Essen. Er sei anerkanntermaßen DER Spezialist für diese Augenkrebsart – Retinoblastom . Herr Prof. Hörauf griff persönlich zum Telefon und sprach mit Prof Bornfeld und machte uns einen Termin aus. Ein Geschenk – wunderbar!. Wir waren 2 Mal in Essen und nach genauer Untersuchung sagte Herr Prof. Bornfeld, dass sich in Wagifs Auge etwas ganz besonderes entwickelt habe, kein neuer Krebs! Aber etwas ganz seltenes und er riet dringend, an diesem so sehr geschädigten Auge nichts mehr zu operieren. Wagif hat auf diesem letzten Auge noch 6 % Sehkraft....



Wie dem auch sei – wir hatten trotzdem eine so schöne und harmonische Zeit hier bei mir zu Hause und haben auch manches Mal herzlich gelacht. Nun konnte ich Wagif dazu überreden, die Blindenschrift Brail zu erlernen. Brail wird ihm helfen, bei seiner späteren Berufsausbildung, evtl. Studium. Zum Glück gibt es in Vitebsk eine erblindete Lehrerin, die ihm dabei hilft. Er ist ja jetzt nur sehr schwer in der Lage, zu lesen. Schreiben kann er gar nicht.... Dieser nette und intelligente Junge. Aber er spricht ganz gut Deutsch und wird mir während der Freizeit beim Übersetzen behilflich sein.

Nun kommt wieder eine große Bitte von mir. Ich war so „leichtsinnig“ , im Hilfstransport in die Ukraine 20 Fahrräder mitzugeben. Natürlich in der Hoffnung, dass ich für die Sommerkinder schon wieder Fahrräder – gebrauchte und für Erwachsene - bekommen würde. Können Sie uns dabei helfen??

Am 20. Mai werden wir wieder einen großen Hilfstransport mit Bekleidung und Wäsche, Matratzen und Möbeln nach Weißrussland verschicken. **Leider bin ich immer sehr knapp mit Bekleidung und Schuhen für Kinder und Jugendliche.**

Wie immer bin ich Ihnen für alle Hilfe sehr sehr dankbar und wenn Sie uns in Speele, in Kassel oder in Hann.-Münden besuchen, werden Sie bestimmt das Glück dieser Kinder über ihren Ferientaufenthalt in Speele selbst spüren können.

Bleiben Sie den Tschernobyl-Kindern auch weiterhin verbunden.

Mit vielen herzlichen Grüßen bin ich

Ihre



Ingrid Rathgeber